

Matthias Doebel

Workshop IV: Schulentwicklung – Projektmanagement Prof. Dr. Bernd Gasch

Nach einem kurzen Intro – der Darlegung der Grundlagen der Workshoparbeit: 1. Offenheit 2. Vertrauen/Vertraulichkeit 3. Hierarchiefreiheit 4. Störungen anzeigen 5. Humor erlaubt und 5 Fragen an Prof. Gasch - beginnt der Referent mit einer lebendigen Einführung in das Sachgebiet der Schulentwicklung und des Projektmanagements.

In dem sich anschließenden dialogischen Prozess bittet er Schulleiterinnen und Schulleiter um die Nennung eines aktuellen Schulentwicklungsvorhabens, das innerhalb der Teilnehmergruppe diskutiert, entwickelt und strukturiert werden kann. Im ersten Workshop ist das zentrale Schulentwicklungsprojekt „**die Einführung des flexiblen Schulanfangs an einer Bad Homburger GS**“, im zweiten Workshop wird das Projekt „**Umwandlung einer HRS mit Förderstufe in eine gebundene Ganztageschule**“ durchgespielt.

Hieraus ist folgende Projektplanstruktur entstanden:

1. Gründe Erfragen

In diesem ersten Schritt wird die Relevanz des Themas eruiert. Ist das Projekt ein innovatives Thema, das die gesamte Schulgemeinde betrifft. Was sind die Gründe für das Vorhaben? Was gibt es an Quellen und Informationen?

Leitfragen: Warum ist das Projekt relevant? Wann soll es starten? Wer ist verantwortlich? Wie und wo soll es ablaufen?

2. Widerstände einschätzen

Ist bei dem Vorhaben mit Widerständen zu rechnen? Von welchen Personengruppen gehen diese Widerstände aus? Wie kann man mit diesen umgehen?

3. „Ich werde mich darum kümmern!“

Die Schulleitung vermittelt allen im Prozess beteiligten das Gefühl Ihre Sorgen, Ängste aber auch Anregungen ernst zu nehmen und diese in den Gesamtprozess zu integrieren.

4. Information des Kollegiums

Spätestens an diesem Punkt wird das gesamte Kollegium offiziell über das Projektvorhaben informiert. Hier bietet sich die GK/ DB als offizielles Gremium an. Im Vorfeld kann es nützlich sein, bereits informelle Gespräche mit einzelnen Kollegiumsmitgliedern zu führen (Was hältst Du von dem Projekt?) In dieser Phase können Grundstimmungen eruiert werden. Eine Rückkopplung zu Punkt zwei ist sinnvoll.

5. Diagnose (Pro/Contra)

Gibt es Schulen, die mit dem Projektvorhaben bereits Erfahrungen gemacht haben? Wie sahen diese aus? Welche Schrittfolge hat sich bewährt? Wo traten Schwierigkeiten auf?

6. Erteilen des Projektauftrages an eine Steuer- oder Projektgruppe (Mit oder ohne SL?)

Möglichst aus allen Gremien wird die Steuer- oder Projektgruppe zusammengesetzt. Diese erarbeitet einen Projektplan (Einzelschritte) mit Zeitstruktur (Start und Endtermin). Auch der Umgang mit Widerständen wird in diesem Projektstatus zu erörtern sein. Evaluationswerkzeuge werden entwickelt und zusammengestellt. Darüber hinaus ist zu besprechen, in welchen festen Zyklen die Gruppe sich trifft.

7. Rückmeldung an die Mitbestimmungsgremien

In dem gesamten Projektverlauf sind die Gremien zu informieren und einzubinden.

8. Gegebenenfalls Kontakt oder auch Hilfe durch den SL

Sollten im Projektverlauf unvorhergesehene oder schwer wiegende Widerstände eintreten, ist die SL zu kontaktieren und in die Problemlösung einzubinden.

9. Gegebenenfalls Intervention

Die Schulleitung wird in die Intervention eingebunden. Sie bespricht mit der Steuerungsgruppe die Vorgehensweise und die Strategie.

10. Ablehnung des Projekts

Im Falle einer Entscheidung gegen das Projekt, müssen die Gründe hierfür sauber diagnostiziert werden. Sind diese veränderbar Ja/ Nein? Im Falle eines Neins wird der Projektverlauf an Schritt 1 gekoppelt und beginnt von vorne. **!!! Vorsicht bei Killerphrasen: Das klappt eh nicht/ Das bringt nichts!!**

Zum Abschluss evaluierte Prof. Gasch die Teilnehmerzufriedenheit mittels Blitzlicht. Hier eine kurze Auswahl: „Manchmal muss man ein wenig trixen“; „Ich habe den Weg richtig beschriffen (betroffener Schulleiter)“; „Gut Ding will Weile haben“; „Manchmal muss man zwei Schritte zurück, um einen Schritt nach vorne gehen zu können.“

Kontakt: bernd.gasch@t-online.de

Prof. Dr. Bernd Gasch

Lehr- und Forschungsgebiete: Pädagogische Psychologie, Organisationspsychologie, Notfallpsychologie. Mitbegründer eines Teams für Psychologisches Management; langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung. Führungserfahrung als Leiter von Forschungsgruppen, sowie als Dekan und Prorektor an der Technischen Universität Dortmund.